Pressemitteilung des Verbands Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

**Dezember 2021**

**Kongress: Nephrologisches Jahresgespräch 2021**

19.11. – 21.11.2021, Köln

**Gesundheitspolitisches Forum**

Thema des diesjährigen Gesundheitspolitischen Forums, das der Verband Deutsche Nierenzentren im Rahmen des Nephrologischen Jahresgespräches in Köln Ende November veranstaltete, war „Wie soll die ambulante Dialyseversorgung in Deutschland aussehen und wer gestaltet sie?“. Herr Dr. Weinreich, stellvertretender Vorsitzender des DN e.V. betonte in seinem Impulsvortrag, dass die Nierenersatztherapie ein aufwändiges, invasives, teures Behandlungsverfahren sei. Somit sei das Interesse aller Beteiligten, wie Patienten, Familien, Kostenträger, Behandelnde aber auch von Gesellschaft und Politik, ein hohes Qualitätsniveau mit einem zielgerichteten Einsatz der vorhandenen Mittel zu erzielen. In Deutschland sei dies in vielen Punkten, wie in der qualitätsgesicherten und flächendeckenden Versorgung, bereits gegeben. Dennoch gebe es immer wieder Diskussionen, ob alle Patienten die richtige Versorgung bekommen. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die IGES-Studie aus dem Jahr 2014 und die kürzlich erschiene MAU-PD-Studie. Nach beiden Studien sei das Heimdialysepotenzial noch nicht ausgeschöpft. Als Reaktion habe der G-BA einen Beschluss gefasst, nach dem eine Überprüfung der DeQS-RL erfolgen solle. Zudem sollen die Weiterbildungsordnungen der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern in Bezug auf die Heimdialyse überprüft und ggf. angepasst werden. Das IQWIG sei mit der Erstellung von Infobroschüren beauftragt worden. Er verwies darauf, dass die DGfN bereits einen 10-Punkte-Plan zur Stärkung der PD ins Leben gerufen habe und auch der DN den Einsatz von Heimverfahren fördere, sofern sie für den Patienten individuell passend seien. Frau Dr. Verena Breitenbach, Gynäkologin und Autorin, moderierte die Diskussionsrunde im Anschluss, die hochkarätig besetzt war: Herr Dr. Michael Daschner (Vorstandsvorsitzender Verband Deutsche Nierenzentren e.V.), Frau Isabelle Jordans (Vorstandsvorsitzende Bundesverband Niere e.V. - Patientenverband), Herr Prof. Dieter Bach (Vorstandsvorsitzender Kuratorium für Heimdialyse - Gemeinnütziger Dialyseanbieter), Frau Dr. Sunita Mettang (BKK Linde - Nephrologin), Herr Dr. Georg Kippels (CDU, MdB) und Herr Alexander Krauß (CDU Erzgebirge, ehem. MdB) sprachen über die Qualität im deutschen Gesundheitswesen, jeweils aus ihrem speziellen Blickwinkel. Man war sich einig, dass in Deutschland eine Zahlengrundlage fehle und ein Dialyseregister unabdingbar sei. Die Entscheidung für oder gegen ein Heimdialyseverfahren muss eine Entscheidung sein, die gemeinsam von Patienten, Angehörigen und Ärzten getroffen wird. Aufgrund des hohen Alters der Dialysepatienten ist Heimdialyse in vielen Fällen nicht möglich, wobei bei Kindern die PD das Verfahren der Wahl ist, wie Frau Jordans verdeutlichte. Im Vordergrund stehe immer die optimale Versorgung des Patienten. Sie verwies zudem auf das Projekt „Patientenbegleiter“ des BN e.V., bei dem erfahrene Patienten für Fragen zu den Dialyseverfahren zur Verfügung stehen. Am Schluss waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Podiums einig, dass man unbedingt im Dialog bleiben solle.

**Pressekontakt:**

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

Öffentlichkeitsarbeit

Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf

Tel: 0211 – 179579-0, Fax: 0211 – 179579-60, [info@dnev.de](mailto:info@dnev.de), [www.dnev.de](http://www.dnev.de)

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

Öffentlichkeitsarbeit

Immermannstraße 65 A

40210 Düsseldorf

Tel: 0211 – 179579-0, Fax: 0211 – 179579-60, [info@dnev.de](mailto:info@dnev.de), [www.dnev.de](http://www.dnev.de)